

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Ar. 45.

Freitag, den 14. April 1905.

4. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. April 1905.

Der Verband sächsischer Guttemplerlogen hatte am Sonntag im Gasthof zum „Schwarzen Ross“ einen öffentlichen Lichtbilderabend veranstaltet, an welchem Herr Lehrer Heinicke aus Dresden einen Vortrag über die Alkoholfrage hielt. Durch mehr als 30 farbige Lichtbilder wurde veranschaulicht, welchen Schaden durch den Genuß geistiger Getränke sowohl Körper als Geist des Einzelnen erleiden, wie auch die Gesamtheit des Volkes, indem hier besonders die üblen Folgen des Alkoholgenusses in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung zu Tage treten, vertriebt doch das deutsche Volk Jahr für Jahr rund 3 Milliarden in Alkohol. An den Vortrag schloß sich noch eine längere freie Aussprache an, in welcher angeregt wurde, in Ottendorf-Okrilla eine Guttemplerloge ins Leben zu rufen. Wer sich dafür interessiert erhält nähere Auskunft durch Herrn August Dieck, Tischler.

Vor dem Schöffengericht Nadeberg fand gestern Verhandlung gegen den Russen B. in Reichenau bei Königsdorf wegen Uebertretung der Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands statt. Am Abend des 10. Dezember fuhr der Angeklagte mit einem Wägelchenplanwagen in der Richtung Gumnitz-Ottendorf, als kurz hinter der Haltestelle Gumnitz der Personenzug herankam, während B. gerade über den Bahndamm fuhr. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich, da der Zug nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte. Der Wagen wurde von der Lokomotive am Hinterteil erfasst und zur Seite geschleudert. Der Russen wurde vom Kopf geworfen, ohne erheblich verletzt zu werden. Dem Angeklagten ging seitens der Königl. Eisenbahnbetriebsdirektion Dresden eine Strafbefugnis über 8 Mark und Tragung der Kosten zu, hiergegen hat er Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt, mit der Begründung, daß ihn keine Schuld trifft, sondern das Lokomotivpersonal, das erst das Lokomotiv in Bewegung gesetzt und die Strafbefugnisse habe erlassen lassen, als keine Zeit zur Verhütung eines Unfalls mehr gewesen sei. Der als Zeuge vernommene Lokomotivführer, sowie der Heizer des in Frage kommenden Zuges behaupten, ordnungsgemäß und rechtzeitig die Warnungssignale gegeben zu haben. Demgegenüber stehen die Aussagen des weitaus vernommener Zeugen, die zum Teil unter Eid angeben, daß die Signale erst kurz vor dem Uebergange und demnach zu spät ertönt seien. Der Gerichtshof hebt die erlassene Strafbefugnis auf, da die Kgl. Eisenbahnbetriebsdirektion zum Erlaß derselben nicht befugt war, das Vergehen des Angeklagten vielmehr unter § 316 des Reichsstrafgesetzbuchs (Verletzung eines Eisenbahntransportes) falle.

Bezüglich des Projekts der Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das 19. sächsische Armeekorps in der Nähe von Helgersn teilt der Reichstagsabgeordnete Reichert v. Lindenhofen in einer am Sonntagabend in Torgau stattgefundenen Wählerversammlung mit, die Angelegenheit sei noch nicht soweit gediehen, daß sie schon in nächster Zeit entschieden werden würde. Doch sei Hoffnung vorhanden, daß die Sache im Sinne der Wünsche Helgersns bes. Torgaus erledigt werden wird, weil das erforderliche Gelände hier bedeutend billiger angeboten worden sei, als in Sachsen.

Neue Kronen. Der Bundesrat des Deutschen Reiches hat der Neuaustragung von 20 Millionen Mark in Kronen zugestimmt, da sich seit einiger Zeit ein Mangel an Zehnmarkstücken im Geschäftsverkehr fühlbar gemacht hat.

Dresden. In der „Sachsenstimme“ vom 8. April d. J. befindet sich unter der Ueberschrift „Eine mysteriöse Geschichte“ ein Aufsatz

nach dem ein Redakteur der „Rundschau“ im Jahre 1901 einem gewissen „Herrn T.“ die Summe von 4500 Mk. als Schweigegeld abgenommen haben, soll unter der Androhung, im Weigerungsfalle unliebsame Vorkommnisse aus der Familie des Herrn T. in der Rundschau zu veröffentlichen. Die angestellten Erörterungen haben jedoch ergeben, daß der Herr T. selbst, durch mehrfache Geschäftsverluste in finanzielle Bedrängnis geraten, die ganze Erpressungsgeschichte erfunden hat, um dadurch von seinen Verwandten Geld zu erhalten. Da die Verwandten jedoch neuerdings Argwohn gegen ihn gefaßt und auf Rückzahlung des angeblich bezahlten Betrags bestanden hatten, hat Herr T. um sich von dem auf ihn gefallenen Verdacht zu reinigen, und gleichzeitig um sich wieder in den Besitz der seinerzeit durch Betrag erlangten Summe zu setzen, eine gefälschte Quittung angefertigt und ihr mit einem „Dresdner Rundschau“ lautenden Stempel, den er sich eigens dazu hatte anfertigen lassen, den Schein der Echtheit gegeben. Der Betrüger ist festgenommen worden.

Die Verstaatlichung der Dresdner Straßenbahn ist perfekt geworden. Gestern unterzeichnete Herr Oberbürgermeister Deutler auf dem Königl. Amtsgericht den Kaufvertrag der Stadt mit der Direktion der genannten Straßenbahn.

Niederlöshitz. Die R. d. Löshitzer können schuldlos sein: das Rechnungsjahr 1904 hat mit einem Ueberschuß von 1002273 Mark abgeschlossen. Von dieser Summe sollen 6000 Mark den Reservefonds zugeführt werden; die übrigen 4000 Mk. werden zu einer Steuermäßigung verwendet.

Hainsberg. Die neuen linken Hochgleise der Bahnstrecke Dresden—Tharandt zwischen Postkappel und Hainsberg sollen am 18. d. M. in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig werden damit die neuen Stationsanlagen in unserem Orte sowie in Deuben dem Betriebe übergeben.

Nadeberg. Die streikenden Tischler der Vereinigten Tischlervereine haben die Arbeit am Dienstag früh wieder voll aufgenommen. Ueber die Forderungen werden die Verhandlungen mit der Direktion noch fortgesetzt. Die ausgesperrten Klempner nahmen die Arbeit am Mittwoch früh wieder auf.

Mägeln. In einer hiesigen Familie erkrankten drei Personen an Vergiftungserscheinungen. Es stellte sich heraus, daß sie in einem Buche mit Zepelenmehl geblättert und dabei die Finger mit der Zunge mehrmals angefeuchtet hatten.

Herrnhut. Das in Niesky erscheinende Wochenblatt „Herrnhut“ teilt mit, daß die Herrnhuter Missionskassen geteilt ist. Sie betrug 233338 Mk. 58 Pf.

Lichtenberg. An vergangener Sonnabend gegen Abend wurde der tags vorher seinen Eltern entlaufene 12 Jahre alte Schulknabe Max Erwin Weise, Sohn des Maurers Gustav Reinhard Weise in Lichtenberg, am eisernen Geländer der Schlädebrücke an der von Reichenau nach Lichtenberg führenden Straße erhängt aufgefunden. Als Beweggrund dürfte Furcht vor wegen kleiner Diebereien zu erwartender Strafe anzunehmen sein. Den Ort an der Schlädebrücke hat der Knabe jedenfalls deshalb gewählt, damit ihn seine Eltern, die beide in Reichenau in Arbeit stehen, auf dem Nachhausewege von der Arbeit finden sollten. An dem Körper des Kindes sollen bei der Auffindung noch schwache Lebenszeichen wahrgenommen worden sein, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß der Knabe die Tat erst beging, nachdem er seine Eltern von weitem hat kommen sehen, und daß er nur den Anschein eines Selbstmordversuchs erwecken wollte, um die Eltern zu erschrecken und verächtlicher zu stimmen. Meissen. Eine wädrere Lat vollbrachte

hier ein Realschüler. Am dortigen Damweg fiel ein kleines Mädchen in die Elbe. Infolge des Geschreies von Kindern wurde der Realschüler Albert Rieß darauf aufmerksam gemacht er sprang über die Gartenmauer dem ertrinkenden Kinde, welches schon mehrere Meter durch den Strom vom Ufer weggetragen worden war, nach und brachte das bereits bewußtlose Kind mit sicherer Hand schwimmend ans Land.

Döbeln. Eine sozialdemokratische Parteikreisversammlung für den 10. Reichstagswahlkreis nahm entgegen den Beschlüssen anderer Parteiversammlungen mit großer Mehrheit einen Antrag für die Beteiligung an den Landtagswahlen an. In derselben Sitzung erklärte man sich gegen den Schöpflinschen Antrag auf Ausbeziehung des 10. Kreises aus dem Chemniger Agitationsbezirk.

Freiberg. Montag nachmittag gingen in der Siedler Straße die Pferde vor dem Gefährt des Herrn Ingenieurs Paul Pasche durch. Beim Herausspringen aus dem Wagen erlitt Herr Pasche einen Schädelbruch, woran er sofort starb. Seine Frau trug schwere Verletzungen im Gesicht davon.

Durch Ueberfahren von einem Lastwagen ist am Dienstag mittag die zwei Jahre Tochter des Zigarrenmachers Ebert hier getötet worden.

Da sich trotz des Rückgangs der fiskalischen Erträge und Hütten die Königl. Bergakademie zu Freiberg infolge ihrer Leistungsfähigkeit und auch infolge des wachsenden Kohlenbergbaues und der sich immer mehr entwickelnden Montanindustrie fortgesetzt einer steigenden Frequenz erfreut, sind umfangreiche bauliche Erweiterungen der Hochschule zur Notwendigkeit geworden. Gegenwärtig ist man mit den Fundamentierungsarbeiten für die an der Reuzgasse gelegenen Neubauten, die mit den alten Akademiegebäuden in Verbindung stehen, beschäftigt. Nach den Plänen des Hochbautechnischen Bureaus im Königl. Finanzministerium werden durch die Neubauten neue Räume für das Meteorologische Institut, für das Laboratorium für Hüttenkunde, für die Marktscheidekunde und für die Eisenhüttenkunde und mechanisch-metallurgische Technologie geschaffen. Die Kosten dieser Erweiterung sind auf 335 000 Mk. veranschlagt worden.

Chemnitz. Zum Kurischen Familiendrama ist zu melden: Dienstag mittag wurde von Arbeitern auch der Leichnam des ertrunkenen Monnes aus dem Mühlgraben bei der Sächsischen Webstuhlfabrik gezogen und zwar an der gleichen Stelle, an welcher seine Frau und seine Töchterchen gefunden wurden. Nach dem zweiten Rinde wird noch eifrig gesucht.

Leipzig. Unter Vermittlung der Kreis-Hauptmannschaft sind zwischen der Ortskrankenkasse und den beiden ärztlichen Bezirksvereinen Verhandlungen im Gange, um die letzten Differenzen und Verstimmungen aus dem Konflikt zu beseitigen. Kommt hierauf, wie man nach dem bisherigen Verlauf erhofft, ein günstiger Abschluß zu stande, so dürfte die Wiedereinführung der freien ärztlichen Familienbehandlung bei der Kasse unmittelbar bevorstehen. Im übrigen dürfte dann auch die Durchführung der von der Kreis-Hauptmannschaft mit den ärztlichen Vereinen am 7. Mai 1904 geschlossenen Verträge wie überhaupt der ärztlichen Angelegenheiten der Kasse wieder dem Gesamtverband überlassen.

Die Errichtung eines Bärenzwingers, für welchen der verstorbene Buchhändler Maxtrath 20 000 Mark testierte, ist endgültig aufgegeben. Statt dieser 20 000 zahlen die Erben 15 000 Mark an den städtischen Kunstfonds ohne jede einschränkende Bestimmung.

Ein in dem Zuhörerraum des hiesigen Landgerichts befindlicher Herr war von den Ausführungen eines Försters so hingerissen, daß er „Bravo!“ rief. 20 Gummien Ordnungs-

strafe kostete dem Begeisterten das kleine Wörtchen. „Raum war's dem Gehege der Föhne entflohen, mocht' er's im Busen gern bewahren.“

Crimmitschau. Töblich verunglückt ist hier der siebenjährige Schulknabe Kurt Franke, welcher im Hofe einer dortigen Tuchfabrik in einen Behälter mit heißem Wasser gefallen und obgleich er noch lebend herausgezogen wurde, an der erlittenen Verbrühung kurze Zeit darauf verstarb.

Schwarzenberg. Ein Raub der Klammern wurde in der Nacht zum 6. d. M. die Pappfabrik der Aktiengesellschaft vormals Hellinger, wobei sämtliche Maschinen und große Borräte an Pappen und Holzstoff vernichtet worden sind. Der Schaden an nicht versicherten Maschinen beträgt circa 6000 Mark. Die Entstehungsurache dürfte in Selbstentzündung der in den Trockensälen befindlichen Pappe zu suchen sein.

Eibenstock. Die Eröffnungsfeierlichkeiten unserer neuen Bahnlinie (unterer Bahnhof—oberer Bahnhof) sind auf den 2. Mai festgesetzt worden.

Zwickau. Ein geniales Gauerstückchen wird hier zurzeit lebhaft besprochen. Kommt da zur Wirtschaftlerin des Stadtrats W. ein feingekleideter Herr, stellt sich der Dame, die für den unverheirateten Stadtrat der Decemter des Polizeiwesens ist, die Wirtschaft führt, als Beamter der Polizei und Vertrauensmann des Polizeichefs vor und kommt endlich damit heraus, daß er einen Auftrag auszurichten habe. „Der Herr Stadtrat“, so erzählte er denn, „habe auf seinem Dienstbureau unerwartet den Besuch lieber Freunde bekommen mit denen er sich zum Frühstücken begeben habe. Natürlich sei sein Vorgesetzter auf eine so erhebliche Ausgabe nicht vorbereitet gewesen, wie sie das Wiedersehen guter Freunde bei einem guten Tropfen erforderte, und er sende deshalb hier seinen Schlüssel zum Schreibstisch, die Hausdame möge so freundlich sein und dem Herrn Stadtrat aus diesem 200 Mark senden.“ Dabei überreichte er ein Kuvert, in dem sich ein Schlüssel befand. Die Dame des Hauses entnahm diesen der Umhüllung, ging zum Schreibstisch, doch wie sie ihn im Schloße auch drehen und wenden mochte — er schloß nicht. „Ach was“, sagte sie kurz entschlossen, „ich kenne das Schloß nicht und werde doch dem Herrn Stadtrat seinen Schreibstisch nicht ruinieren. Ich werde mir lieber das Geld beim Nachbar borren, bitte gebaldigen Sie sich nur einen Moment.“ Damit verschwand sie, klingelte bei der Nachbarin, ließ sich 200 Mk., händigte sie dem „Beamten“ und „Vertrauensmann“ ihres Herrn, worauf der „Bote“ verschwand. Kurz darnach kam der Stadtrat nach Hause, wohl später als sonst, noch in frühlicher Frühstimmung. Er wußte nichts von Freunden, Frühstücken und Vertrauensmann, er wußte nichts von den 200 Mark — kurz: der Herr Polizeichef war mitsamt seiner Wirtschaftlerin das Opfer eines ganz raffinierten Betrügers geworden. Die Polizei hat sofort eine Vernehmung von 50 Mark ausgelegt, um des Gauners habhaft zu werden.

Adorf. Ein Fehntel vom Großen Dose ist einem hiesigen Einwohner zugefallen, der dadurch den stattlichen Betrag von 42500 M. erhält. Der glückliche Gewinner ist der Gerber Richard Seidel.

Aus dem Vogtlande. Bittere Klagen sind in der letzten Ausschüttung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande darüber geführt worden, daß durch gestillte Agitation eine große Kluft zwischen Landwirtschaft und Industrie geschaffen ist und daß diese Anfeindungen mit unwahren Behauptungen geführt worden sind.